

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 354

# Das Werk von Goetz Briefs

als Beitrag zu Sozialwissenschaft  
und Gesellschaftskritik aus der Sicht  
christlicher Sozialphilosophie

Von

Dr. Alois Amstad



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

**ALOIS AMSTAD**

**Das Werk von Goetz Briefs**

**Volkswirtschaftliche Schriften**

**Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann**

**Heft 354**

# Das Werk von Goetz Briefs

als Beitrag zu Sozialwissenschaft  
und Gesellschaftskritik aus der Sicht  
christlicher Sozialphilosophie

Von

Dr. Alois Amstad



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Amstad, Alois:**

Das Werk von Goetz Briefs: als Beitr. zu Sozialwiss.  
u. Gesellschaftskritik aus d. Sicht christl.

Sozialphilosophie / von Alois Amstad. — Berlin:

Duncker und Humblot, 1985.

(Volkswirtschaftliche Schriften; H. 354)

ISBN 3-428-05907-7

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1985 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Gedruckt 1985 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-05907-7

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	9
<i>Erstes Kapitel</i>	
<b>Überblick über Leben und Schaffen von Goetz Briefs</b>	11
A. <i>Zum Lebenslauf von Goetz Briefs</i> .....	11
B. <i>Überblick über das Schaffen von Goetz Briefs</i> .....	15
1. Grundlagen und praktische Erfahrungen (1912 - 1919) .....	15
2. Die süddeutschen Jahre (1919 - 1926) .....	16
3. Die Berliner Jahre (1926 - 1934) .....	19
4. Emigration und erstes Exil in den Vereinigten Staaten (1934 - 1947) .....	22
5. Forschungen in den USA und in der BRD (1947 - 1974) .....	24
<i>Zweites Kapitel</i>	
<b>Die Sozialphilosophie von Goetz Briefs</b>	28
A. <i>Geschichte, Theorie und Praxis des Individualismus</i> .....	29
1. Zur geistes- und sozialgeschichtlichen Herkunft des Individualismus .....	29
2. Das Individuum in der Klassischen Nationalökonomie .....	33
3. Die individualistische Wirtschaftspraxis .....	37
B. <i>Der Individualismus und seine Abwandlung</i> .....	40
1. Die soziologische Analyse gesellschaftlicher Prozesse vor und zur Zeit der Weimarer Republik .....	40
2. Die Kritik des Individualismus aus ethischer Sicht .....	45
3. Der Sozialismus aus der Sicht von Goetz Briefs .....	50

<i>C. Die Gefahren des Pluralismus</i> .....	56
1. Der Weg vom Liberalismus zum Totalitarismus .....	57
2. Demokratie in Staat und Wirtschaft .....	63
3. Pluralismus als Gefahr für die pragmatische Demokratie .....	70

*Drittes Kapitel*

**Weitere wichtige Forschungsgebiete von Goetz Briefs** 77

<i>A. Das Proletariat</i> .....	78
1. Die zwei Begriffe des Proletariats .....	79
2. Die Bewegungen des Proletariats .....	83
3. Proletarisches Lebensschicksal .....	85
4. Massendasein und Proletarität .....	89
5. Die Gewährleistung der Personwürde des proletarischen Arbeiters	91
6. Der neue Status des Lohnarbeiters .....	95
<i>B. Betriebssoziologie</i> .....	97
1. Das „Institut für Betriebssoziologie“ .....	97
2. Goetz Briefs' Lehre der Betriebssoziologie .....	98
3. Betriebssoziologie und soziale Betriebspolitik .....	103
<i>C. Sozialpolitik</i> .....	105
1. Der Ausgangspunkt: Die Krise der Sozialpolitik .....	106
2. Bestandesaufnahme der Sozialpolitik .....	107
3. Zwischen Sozialpolitik und Sozialreform .....	116
4. Spätere Äußerungen zur Sozialpolitik .....	119
<i>D. Gewerkschaften</i> .....	121
1. Die zweifache Aufgabe der Gewerkschaften .....	122
2. Wege und Irrwege der Gewerkschaften .....	129
3. Von der Klassischen zur Befestigten Gewerkschaft — oder: von der Gewerkschaft als Bewegung zur Gewerkschaft als Institution	131
4. USA: Die Gewerkschaft zwischen Unternehmern und Arbeitneh- mern .....	134
5. BRD: Gewerkschaft und Wirtschaftsordnung .....	137
6. Das Problem der gesellschaftlichen Integration der Gewerk- schaften .....	142
7. Die Entwicklung der Gewerkschaftslehre von Goetz Briefs ....	146

E. *Grenzmoral* ..... 152

- 1. Grenzmoral in individualistisch-kapitalistischer Wirtschaft ..... 153
- 2. Grenzmoral und pluralistische Gesellschaft ..... 158

*Viertes Kapitel*

**Der christliche Glaube von Goetz Briefs  
als Grundlage seiner Lehre** 162

A. *Die Kritik des Säkularismus durch Goetz Briefs* ..... 162

- 1. Zu Geschichte und Bedeutung der Säkularisierung ..... 162
- 2. Kritik verschiedener Formen des Säkularismus ..... 164
- 3. Der Säkularismus in der Nationalökonomie ..... 168

B. *Goetz Briefs und das christliche Sozialdenken* ..... 173

- 1. Quellen und Grundwerte christlichen Sozialdenkens ..... 173
- 2. Universalismus — der philosophische Versuch des jungen Briefs .. 176
- 3. Der katholische Glaube als Fundament der Sozialwissenschaft von Briefs ..... 178

C. *Das Verhältnis von Goetz Briefs zu herausragenden Vertretern des katholischen Sozialdenkens* ..... 188

- 1. Heinrich Pesch (1854 - 1926) ..... 190
- 2. Max Scheler (1874 - 1928) ..... 194
- 3. Die Soziallehren der Päpste seit Leo XIII. .... 196

*Fünftes Kapitel*

**Kritische Würdigung wichtiger Elemente  
der Lehre von Goetz Briefs** 204

A. *Goetz Briefs' Lehre vom Proletariat und der Weg zur modernen Wirtschaftsgesellschaft* ..... 204

- 1. „Das gewerbliche Proletariat“ als eigenständiger Beitrag zur Diskussion der Sozialen Frage ..... 204
- 2. Gibt es das noch: Das Proletariat? ..... 208

B. *Goetz Briefs und die Entwicklung der Soziologie der industriellen Produktionsform* ..... 212

- 1. Die frühen Forschungen zur Soziologie des Industriebetriebs und das Institut für Betriebssoziologie von Goetz Briefs ..... 212
- 2. Die Stellung von Briefs zur modernen Industriesoziologie ..... 215



<i>C. Goetz Briefs und die Fragen der Sozialpolitik</i> .....	218
1. Briefs vor der Konzeptlosigkeit der Sozialpolitik .....	218
2. Die Entwicklung zum Sozialstaat .....	220
<i>D. Briefs' Thesen zu Gewerkschaft und Mitbestimmung in der Diskussion der Zeitgenossen</i> .....	223
<i>E. Die Grenzmoral — Ergänzungen zu Goetz Briefs' Lehre und Überlegungen zur sittlichen Freiheit</i> .....	231
1. Erweiterung des Grenzmoral-Konzepts .....	231
2. Freiheit und Grenzmoral .....	237
<i>F. Demokratischer Staat und Pluralistische Gesellschaft</i> .....	240
1. Verfestigung der demokratischen Staatsform .....	241
2. Die Verbände im Pluralismus der Gegenwart .....	243
3. Die Bedrohung von Werten in der pluralistischen Gesellschaft ..	252
4. Aufbau und Funktionsweise des demokratischen Staats .....	255
5. Das ethische Fundament der Demokratie .....	263

#### Verzeichnis der Literatur

268

1. Schriften von Goetz Briefs .....	268
2. Schriften anderer Autoren .....	276

## Einleitung

Man darf Goetz Briefs ohne zu übertreiben zu den herausragenden Zeugen der Zeit zählen. Nicht nur hat er in einer Zeitspanne gelebt, da gewaltige Umwälzungen das Antlitz der Welt verändert und in den Lauf seines eigenen Lebens maßgeblich hineingewirkt haben, sondern er hat sich mit den Ereignissen der Zeitläufe intensiv auseinandergesetzt. Deutschland war noch Kaiserreich, als Goetz Briefs die akademische Laufbahn antrat. Es folgten Entstehung und Fall der Weimarer Republik, die für den überzeugten Demokraten Goetz Briefs entscheidende Erlebnisse waren. In der Mitte seines Lebens sah er sich durch die Emigration in eine neue Welt geworfen. Als er verstarb, hatten Gesellschaft, Wirtschaft und Politik der westlichen Industrieländer in drei Nachkriegs-Jahrzehnten ein neues Aussehen erhalten.

Briefs hat sich zeitlebens der Herausforderung der Entwicklungen gestellt. Darin fand sein ruheloser Genius lebensfüllende und lebenserfüllende Aufgabe.

Nur selten hat Goetz Briefs seine Lehre oder Teile davon in einem größeren Werk zusammengefaßt und systematisch dargestellt. Vielmehr war es seine Arbeitsweise, in Texten von kürzerem Umfang zu aktuellen Problemen Stellung zu nehmen. Eine wichtige Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist es daher, die an verschiedensten Orten vorliegenden Elemente der Lehre von Briefs zusammenzutragen, sie in ihrer ganzen Vielfalt überschaubar darzustellen und sie zueinander in Beziehung zu setzen.

Weitere Aufgabe ist es, die Linien der Entwicklung zu verfolgen, denen das Werk von Briefs folgt. Das hat dazu veranlaßt, die einzelnen Forschungsgebiete jeweils im chronologischen Ablauf zu behandeln.

Im *ersten Kapitel* wird ein Überblick über das Leben und die Wissenschaft von Goetz Briefs vermittelt. Das *zweite Kapitel* bespricht seine Sozialphilosophie, die nicht nur den speziellen Forschungsschwerpunkten zugrunde gelegen hat, sondern selbst die *zentrale Achse* der Lehre von Briefs geworden ist. Ihre Bedeutung liegt in der Entdeckung und in der konsequenten Durchleuchtung des gesellschaftlichen Pluralismus. Das *dritte Kapitel* geht auf Inhalt und Entwicklung der fünf wichtigsten anderen Arbeitsgebiete ein.

Die Werte von Mensch und Gemeinschaft, wie sie im christlichen Glauben grundgelegt sind, prägen die Wissenschaft von Briefs. Er sah allerdings seine Aufgabe nicht darin, die katholische Soziallehre theoretisch weiterzuentwickeln, als vielmehr darin, ihre Grundwerte für konkrete Probleme von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik fruchtbar zu machen. Es ging ihm, ohne daß er die Begriffe oft verwendete, um Wirtschaftsethik und Sozialethik. Das *vierte Kapitel* untersucht daher die religiösen und insbesondere die christlichen Fundamente, die sein Schaffen unverwechselbar geformt haben.

Das *fünfte Kapitel* wirft schließlich einen Blick in die Literatur um abzuklären, wie Briefs' Thesen aufgenommen und allenfalls weitergeführt worden sind. Es versucht aus der zeitlichen Distanz auch eine Würdigung seiner Sozialphilosophie.

Die Literaturangaben in den Anmerkungen sind so gestaltet, daß die Identifizierung der Texte von Briefs mit Hilfe der Jahreszahlen leicht gelingt. Diese werden daher, außer bei der Ersterwähnung, gleich nach dem Titel angegeben. Zur Vereinheitlichung wird diese Zitierweise auch bei Werken anderer Autoren verwendet.

Es werden folgende Abkürzungen benutzt:

GB Goetz Briefs

AS I Goetz Briefs, Ausgewählte Schriften, Band I, hrsg. von Heinrich Basilius Streithofen und Rüdiger von Voss, Berlin 1980

AS II Goetz Briefs, Ausgewählte Schriften, Band II, hrsg. von Heinrich Basilius Streithofen und Rüdiger von Voss, Berlin 1980

Es bleibt mir noch die Freude, an dieser Stelle allen zu danken, die mich bei der Entstehung der Arbeit unterstützt haben. Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Walter Adolf Jöhr, der mir die Anregung zur Arbeit über Goetz Briefs gegeben, sie mit großem Interesse begleitet und mit kompetenter Beratung bereichert hat. Ich danke der Familie Briefs, besonders Herrn Prof. Dr. Henry Briefs, für die bereitwillige und freundschaftliche Unterstützung. Dank geht auch an die Herren Professoren Ferdinand A. Hermens und Franz H. Mueller sowie Herrn Dr. mult. Adolph Geck, die alle zu den Mitarbeitern und Freunden von Goetz Briefs zählten. Ich bedanke mich ferner beim Schweizerischen Nationalfonds, ohne dessen Beiträge die Arbeit nicht hätte entstehen können. Im weiteren danke ich Frau Monica Mauruschat für die Abfassung der Reinschrift und, zu guter Letzt, meinen Angehörigen für das Verständnis und die Nachsicht. Namentlich sei meine liebe Mutter erwähnt, der ich diese Arbeit widme.

## *Erstes Kapitel*

# Überblick über Leben und Schaffen von Goetz Briefs

### **A. Zum Lebenslauf von Goetz Briefs**

Goetz Briefs wurde am 1. Januar 1889 in Eschweiler geboren, einer rheinländischen Kleinstadt nahe Aachen und der deutsch-belgischen Grenze. Die etwas mehr als 20 000 Einwohner zur Zeit der Jahrhundertwende fanden ihr Auskommen im Stahlwerk, in der Kohlenmine und in verschiedenen Betrieben der Stahl- und Eisenverarbeitung. Von Anfang an war das Alltagsleben der Industriearbeiter Goetz Briefs vertraut<sup>1</sup>. Er erhielt im örtlichen Gymnasium die klassisch-humanistische Ausbildung mit Schwerpunkten in Geschichte, Philosophie und Altphilologie.

1908 begibt sich Briefs nach München, um sein Studium in Philosophie und Geschichte zu beginnen. Lujo Brentanos Vorlesung zur Wirtschaftsgeschichte stimmt ihn schon nach einem Semester um, Nationalökonomie zu belegen. 1909 geht Briefs für ein Semester nach Bonn, ehe er für den Rest des Studiums nach Freiburg im Breisgau übersiedelt. Darüber berichtet er:

„Hier waren Diehl, Schulze-Gaevernitz, Liefmann und Mombert meine bevorzugten Lehrer in der Wirtschaftswissenschaft; daneben in der Philosophie H. Rickert und R. Kroner<sup>2</sup>.“

Briefs promoviert 1911. Anschließend bereitet er sich auf Vorschlag von Diehl und von Schulze-Gaevernitz auf die Habilitation vor. Er verbringt zu diesem Zweck längere Zeit in London. Die Habilitation erfolgt 1913 in Freiburg, wo Briefs in der Folge als Privatdozent bleibt.

Wegen ungenügender Sehschärfe eines Auges wird Briefs im Ersten Weltkrieg nicht zum Militärdienst aufgeboten. Ab 1915 dient er auf verschiedenen Ämtern in Berlin. Er nutzt den Aufenthalt in der Kapitale, um Bekanntschaften zu bedeutenden Persönlichkeiten anzuknüpfen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Godfrey E. Briefs, Goetz Briefs' Life and Work, in: Social Order, Vol. 9, May 1959, S. 196 (der Verfasser ist ein Sohn von Goetz Briefs); vgl. auch Informationen Stadt Eschweiler, Ausgabe 4/1983.

<sup>2</sup> GB, Wege und Umwege. Ein deutscher Gelehrter zieht Bilanz, in: Die politische Meinung, Feb. 1960, S. 46.